Nr. 455. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 27. September 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Der Glückwunsch des Kaisers an den Herzog von Altenburg zu dessen 70. Geburtstag hatte, wie erst jetzt bekannt wird, folgenden Wortlaut:

Zu der Feier Deines 70. Geburtstages, den Du heute im schönen Altenburger Lande begehst, sende ich Dir die herzlichsten Grüße und die aufrichtigsten Wünsche. Möge der Allmächtige Deine Regierung, wie bisher, mit seinem Segen begleiten und Dich Deinen Unterthanen und dem Reiche zu dessen Wohle in alter Rüstigkeit und Kraft noch lange erhalten. Die Kaiserin schließt sich meinen Wünschen von Herzen an.

— Die königliche Regierung zu Magdeburg hat die Führung von Konduitenlisten für Lehrer wieder ins Leben gerufen. Während dieselbe sonst alle ihre Verfügungen auf dem Gebiete des Schulwesens in dem „Amtlichen Schulblatte" veröffentlicht, hat sie in einer den Kreisschulinspektoren und durch diese den Lokalschulinspektoren beziehungsweise Rektoren direkt zugegangenen Verfügung vom 2. September d. J. die Aufforderung ergehen lassen, ihr u. a. einen Bericht über „das amtliche und außeramtliche Verhalten der Lehrer", und zwar über ihre „sittliche Haltung im Allgemeinen", über ihre „Fortbildung", über ihr „Verhältniß zu den Vorgesetzten" und über ihre „Stellung zur Gemeinde, besonders zu den Eltern ihrer Schüler", einzureichen. Jedermann wird, so bemerkt hierzu die „Neue Päd. Ztg.", es für vollständig in der Ordnung halten, wenn die Behörde auf das amtliche Verhalten ein aufmerksames Auge richtet, und wenn amtliche Vergehen zu ihrer Kenntniß gebracht werden, wobei dann natürlich auch der Angeklagte dadurch, daß er zu Worte kommt, zu seinem Rechte gelangt. Berichte aber, wie die hier verlangten, die sich oft nur auf allgemeine Urtheile ohne Anführung beweisender Thatsachen beschränken, bei denen der Betheiligte niemals erfährt, was über ihn berichtet worden ist, müßten die Lehrer tief kränken. Durch geheime Konduitenlisten gerathe der Charakter schwacher Naturen in die schlimmsten Gefahren; Liebedienerei und Kriecherei seien ihre Früchte, und das Mißtrauen schlage da seine giftigen Wurzeln, wo der Baum des Vertrauens gedeihen sollte.

Köln, 26. September. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Laut der „Frankfurter Zeitung" wurden in Folge des großen Arbeiterstreiks in den Petersburger Fabriken zu Petersburg und Moskau 1500 Personen, darunter Leute aller Gesellschaftsklassen, verhaftet. In den letzten Wochen wurden in Moskau noch 100 Personen inhaftirt, welche alle gebildeten Klassen angehören und der sozialistischen Propapanda unter den Arbeitern angeklagt werden. Die meisten Verhafteten legten Geständniß ab.

Italien.

Rom, 26. September. Gegenüber der „Tribuna" und dem „Don Chisciotte", welche der „Agenzia Stefani" eine Meldung über Verhandlungen behufs Erneuerung des italienisch-tunesischen Vertrages zuschreiben, erklärt die „Agenzia Stefani", daß sie darüber nichts veröffentlicht hat.

England.

London, 26. September. Den „Times" wird aus Konstantinopel vom 24. d. M. gemeldet, die Stadt Eain sei niedergebrannt; in Kaisarie und Gemerik hätten Metzeleien stattgefunden; auch Kharput stehe in Flammen. Viele Mohamedaner in Konstantinopel schafften ihre Familien fort. — Den „Daily News" wird aus Konstantinopel gemeldet, in Gemerik seien 120 Armenier erschlagen worden.

Wie dem „Daily Telegraph" aus Pretoria gemeldet wird, wäre in der Nähe von Pretoria die Rinderpest ausgebrochen.

Balmoral, 26. September. Lord Salisbury ist heute früh zu einem mehrtägigen Aufenthalte hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. September. Wegen der ungünstigen Berichte über das auf der Ostsee herrschende Wetter ist die Abreise der Kaiserin-Wittwe von Rußland bis auf Weiteres aufgeschoben worden.

Rußland.

Petersburg, 26. September. Der Minister des Innern genehmigte die Begründung eines neuen großen, in zwei Ausgaben erscheinenden finanzpolitischen Blattes. Herausgeber ist der Redakteur C. Trubnikow.

Petersburg, 26. September. Für die Zollschiffe sind besondere Flaggen und Wimpel nach dem Muster der Schiffe des Kriegsministeriums eingeführt worden, welche der russischen Handelsflagge ähnlich und noch mit einem besonderen Abzeichen versehen sind. Diese Flagge darf nur während der Ausführung des Zolldienstes am Mast gehißt werden.

Rumänien.

Bukarest, 25. September. Anläßlich der Ankunft des Kaisers Franz Josef sind bereits mehrere Wiener und fremde Journalisten eingetroffen. Zum Empfange der Letzteren, denen alle möglichen Erleichterungen gewährt werden, hat sich eine Kommission gebildet, welche sich nach Orsova begab. Zu Ehren der Journalisten sind mehrere Ausflüge in Aussicht genommen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. September. [„Meldung des Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus."] Die Botschafter haben gestern der Pforte die Ernennung Berowitsch-Paschas zum Generalgouverneur von Kreta schriftlich bestätigt. Der montenegrinische Minister des Aeußeren Wukowitsch hat dem Sultan ein Schreiben des Fürsten Nikita überbracht, in welchem derselbe mittheilt, daß er seine Reise nach Konstantinopel bis nach der Vermählung der Prinzessin Helena verschoben habe.

Seit 4 Tagen finden täglich außerordentliche Ministerberathungen über die armenischen und über finanzielle Angelegenheiten statt.

Nachrichten zufolge, welche der türkischen Regierung zugingen, hat im Vilajet Wan ein unbedeutender Zusammenstoß der Truppen mit Armeniern stattgefunden, welch' letztere in das Gebirge flüchteten. Die Verluste sind auf beiden Seiten gering.

Asien.

Ueber den Bau der Eisenbahn Peking-Tientsin meldet in ihrer letzten hier eingetroffenen Nummer die „China Gazette":

„Die Arbeiten an dieser Strecke, die bis Ende dieses Jahres fertig werden sollte, mußten auf kurze Zeit unterbrochen werden, weil das Geld ausgegangen war. Zum Glück bewilligte der chinesische Kaiser eine ganz besondere Summe von 300 000 Taels, mit welcher der Bau wieder aufgenommen werden konnte." — Schlimmer steht es noch mit der schon bewilligten Linie Peking-Hankau, deren Ausführung vorläufig auf unabsehbare Zeit verschoben ist. Als Grund für diesen Aufschub berichtet die japanische „Jomiuri-Schinbun" folgende Geschichte: Durch die besonderen Bemühungen des Sekretärs Ho-Scho-Schi vom auswärtigen Ministerium (Tsung-li-Yamen) hatte der Kaiser den Chinesen Schu, Liu und Wu, von denen Liu und Wu mit dem Engländer Wilson eng verbunden waren, bereits die Erlaubniß zur Begründung einer Aktiengesellschaft ertheilt, die das zum Bau der Eisenbahn nöthige Kapital sammeln sollte. Um die Bahnangelegenheit noch mehr zu beschleunigen, nahm Ho-Scho-Schi unter dem Vorwand einer Krankheit Urlaub von Peking und begab sich heimlich nach Tientsin zum Generalgouverneur von Petschili, Wang-Wen-Tschao, dem Nachfolger von Li-Hung-Tschang, um seine gewichtige Stimme für die geplante Eisenbahn zu erlangen. Wang-Wen-Tschao wollte aber nichts damit zu thun haben und verweigerte seinen Beistand. Als kurze Zeit darauf der Minister Hsü nach Tientsin kam, erzählte er ihm sogar von der ganzen Unterredung mit Ho-Scho-Schi, und Hsü berichtete alles dem Kaiser, der darauf das Tsung-li-Yamen mit einer Untersuchung über das Verhalten des Sekretärs betraute. Die Untersuchung ergab, daß dieser für seine Bemühungen Geld empfangen hatte; der bestochene Beamte wurde hierauf entlassen und die drei Gesellschafter Schu, Liu und Wu verloren alle Verbindungen mit dem Hofe von Peking. Seitdem ruht der ganze Plan.

Die Berliner Gewerbeausstellung.

Während wir in der Maschinenhalle hauptsächlich die Erzeugung und Verwendung des Starkstroms finden, zeigen die Spezialausstellungen und Pavillons einzelner Firmen uns die überaus zahlreichen Anwendungen des Schwachstroms. Der erstere, zur Licht- und Krafterzeugung verwandt, hat zum Bau schwerer Maschinen geführt und erfordert starke Leitungen. Nur beim Bau der Meßinstrumente für Starkstromanlagen kommt noch Präzisionsmechanik in Anwendung. So bieten uns die verschiedenen Schalttafeln für die im Betriebe befindlichen Dynamos mit ihren Stromspannungs- und Phasenmessern vorzügliche Beispiele für diesen Zweig der Eltrotechnik. Während Volt- und Ampèremeter, die bekannten „Uhren", wie der Volksmund sagt, schon bei Gleichstromanlagen nöthig sind, hat die Drehstromtechnik noch ein neues Instrument, den Phasenmesser, nöthig gemacht. Man sieht an einigen Schalttafeln neben einem länglichen Kasten je eine rothe und grüne Glühlampe, welche abwechselnd etwas aufleuchten. Diese Lampen werden von einem Induktionsstrom gespeist, welcher bei regulärem Verlauf der Phasen gleich Null sein soll, und zeigen daher durch ihr Aufleuchten sofort eine Unregelmäßigkeit an.

Wenden wir uns weiter zu der Ausstellung der Firma Mix und Genest, so kommen wir mitten in die Schwachstromtechnik. Hier herrscht Telephon und Telegraph. Vom einfachen Haustelegraphen, der überall die pneumatischen Klingeln und noch viel mehr die antiken Klingelzüge verdrängt hat, kommen wir zu den Morseapparaten, welche auf kleineren Stationen heute noch unumschränkt herrschen. Weiter aber finden wir den Hughesschen Typendrucktelegraphen, welcher in seinem Aeußern an ein Klavier erinnert und die Zeichen gleich in lateinischen Lettern auf einen Papierstreifen druckt. Das Telephon ist ebenfalls in verschiedenen Spielarten vertreten. Neben den üblichen braunen Kästen, welche einem Salon nicht gerade zur Zierde gereichen, finden wir elegante Stationen von der Größe eines gewöhnlichen Schreibzeuges in hocheleganter Ausführung. Elektrische Feuermelder sind ebenfalls vorhanden, doch leiden sie an dem Uebelstand, das Feuer erst zu melden, wenn das Zimmer in hellen Flammen steht.

Kaiser und Schmidt bringen unter ihren physikalischen Apparaten auch einiges elektrische, Elektrisirmaschinen und Influenzmaschinen. Das Prunkstück dieser Ausstellung ist aber ein Ruhmkorfscher Funkeninduktor, welcher Funken bis zu 1 Meter Länge giebt.

Schließlich finden wir in der Ausstellung von Albert Friedländer u. Co. noch elektrische Diademe und Slipsnadeln, so wie elektrisch erleuchtete Blumenbouquets.

Verlassen wir das Hauptgebäude und suchen den Pavillon von Siemens und Halske auf, so tritt uns eine Ueberfülle von elektrischen Apparaten und sinnreichen Anwendungen der Elektrizität entgegen. Neben Instrumenten für rein wissenschaftliche Messungen, neben Normal-Widerstandseinheiten und Wheatstoneschen Brücken, finden wir geniale Anwendungen der Elektrizität für praktische Zwecke. Besonders reichhaltig ist eine Spezialität der Firma, das Eisenbahnsignalwesen, vertreten. Auf diesem Gebiete ist sie ja bahnbrechend gewesen, und der Berliner Stadtbahnverkehr mit Aufeinanderfolge der Züge in drei Minuten wäre ohne das Siemenssche Blocksystem unmöglich. Die Zentralweichenstellung, welche es gestattet, alle Weichen eines großen Bahnhofes von einem Punkte aus zu stellen und ein Umstellen durch Unbefugte unmöglich macht, hat ebenfalls nicht wenig zum Aufschwung und zur Sicherheit unseres Eisenbahnverkehrs beigetragen und ist von allen andern Staaten angenommen worden. Ferner sind Kontaktvorrichtungen ausgestellt, welche die Fahrgeschwindigkeit eines Zuges nach den nächsten Stationen telegraphiren. In einer andern Koje finden wir alle Vorrichtungen zum Sprengen unterseeischer Minen und in einer dritten elektrische Maschinentelegraphen für große Seeschiffe. Weiter fällt unser Blick auf Börsentelegraphen, welche dieselbe Nachricht nach verschiedenen Plätzen gleichzeitig weitergeben. Außerdem sind natürlich Meßinstrumente aller Art in vorzüglicher Ausführung vertreten.

Im Ganzen liefert diese Ausstellung von Siemens und Halske wieder einmal den Beweis, daß unsere deutsche Art, die Sachen wissenschaftlich zu betreiben, zu den besten Resultaten führt und schließlich der alleinigen Geschäftsroutine überlegen bleibt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. September. Die königl. Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: In Nr. 39 des Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 4. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 2. Januar 1897 verlooften $3^{1}/_{2}$prozentigen Staatsschuldscheine vom 2. Mai 1842 2c. enthält. Demselben Stück des Amtsblatts ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldurkunden verzeichnet, welche schon früher ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind. Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der verlooften Staatsschuldscheine mit dem Kündigungstage aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinsscheine dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Staatsschuldscheine vom Nennbetrage gekürzt werden wird. Zugleich machen wir auf die am Schlusse jener Bekanntmachung an die Inhaber der $4^{1}/_{2}$prozentigen konsolidirten Staatsanleihe erlassene Aufforderung, betreffend den Umtausch in 4prozentige Schuldverschreibungen, hiermit noch besonders aufmerksam. Die vorerwähnten Verloosungslisten sind noch in den Geschäftszimmern der Landräthe, Magisträte, der hiesigen königlichen Polizei-Direktion, sowie in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, den königlichen Kreis- und Forstkassen, den Kreis-, Kommunal- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

* Bei den Fischdrebeln unterhalb der Langenbrücke trieb gestern der leblose Körper eines Mannes an, Fischer brachten denselben ans Land, wo sich inzwischen eine Anzahl Neugieriger eingefunden hatte. Ein zufällig vorüberkommender Arzt untersuchte den **Ertrunkenen** und stellte unter dem Beistande eines Heilgehülfen sofort Wiederbelebungsversuche an, welche von Erfolg gekrönt waren, denn nach verhältnißmäßig kurzer Zeit stellte sich die Athmung wieder ein und der Mann wurde nunmehr mittelst Droschke in das städtische Krankenhaus überführt. — Ebendahin wurde gestern Mittag der in einer Fabrik auf der Silberwiese beschäftigte Arbeiter Karl Strauß befördert. Derselbe war mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine gerathen und waren ihm drei Finger abgequetscht worden.

* Im Hause Zabelsdorferstraße 14 wohnen mehrere polnische Arbeiter, welche hier in der Stadt beschäftigt sind. Vorgestern kehrte einer von den Arbeitern vor seinen Kameraden heim, ließ sich den Schlüssel der gemeinsamen Wohnung geben und raffte Kleidungsstücke, Wäsche sowie andere Sachen im Werthe von über 200 Mark zusammen, um damit zu verschwinden. Auch Arbeitsbücher, Quittungskarten und sonstige Legitimationspapiere hat der Dieb mitgenommen. — Im Wartesaal 3. Klasse wurde einer Frau aus Berlin eine silberne Taschenuhr mit kurzer goldener Kette, woran sich Kreuz und Medaillon befinden, gestohlen.

* Der Postgehülfe Streich, Mühlenbergstraße 1 wohnhaft, wurde unter dem Verdacht der Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in **Haft** genommen.

* Einer **unsinnigen Wette** ist wieder einmal ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Am Donnerstag Abend kehrte der Arbeiter Hermann Oertwig aus Pommerensdorf in einer Wirthschaft am Schwarzen Damm ein, wo er lustige Gesellschaft vorfand. Im Laufe des Gespräches vermaß sich O., er könne eher zwei Käschen essen, als ein Anderer zwei Flaschen Braunbier austrinke. Darauf wurde eine Wette proponirt und O. machte sich an die Arbeit, würgte aber gleich ein so großes Stück Käse herunter, daß dasselbe im Halse sitzen blieb und er ersticken mußte.

— Die heutige Nachmittag-Vorstellung im **Stadt-Theater**, bei welcher das Lustspiel „Nachruhm" zur Aufführung gelangt, findet zu ermäßigten Preisen statt. Die Abend-Vorstellung beginnt um 7 Uhr und bringt Meyerbeers „Hugenotten". Montag wird „Die Waise von Lowood" mit Frl. Förster in der Titelrolle gegeben. Als nächste Schauspiel-Novität ist „Hadasa" von Georg Engel in Vorbereitung.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Versetzt sind: der Ober-Postassistent Lux von Labes nach Stargard (Pomm.), der Postassistent Kohn von Pyritz nach Stettin. — Ernannt sind: der Telegraphenassistent Beckshöft in Stettin zum Ober-Telegraphenassistenten, der Postassistent Peters in Stralsund zum Ober-Postassistenten. — Es treten in den Ruhestand: der Telegraphensekretär Herzberg in Stralsund, der Postassistent Jaenicke in Naugard.

* In der Woche vom 13. bis 19. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 129 Erkrankungs- und 8 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 72 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 4 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 24 Erkrankungen (6 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 19 Personen, davon 9 in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 12 Personen, davon 5 Erkrankungen in Stettin und an Kindbettfieber 2 (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin. In dem Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 20. bis 26. September 1652 Portionen Mittagessen verabreicht.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Der Herbst-Katalog des Welthauses Rudolph Hertzog in Berlin ist in gewohnter vornehmer Ausstattung mit zahllosen Illustrationen soeben erschienen. Klar und übersichtlich schildert das Werk die reiche Fülle sämmtlicher von der Firma geführten Artikel. Die neuesten Erzeugnisse der Mode in Kleiderstoffen und Seidenwaaren, die Neuheiten der Konfektion in Mänteln, Umhängen 2c., Tücher, Decken, Leinen- und Weißwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Trikotagen, Handschuhe, Schürzen, Schirme — alle diese und viele andere Artikel finden wir in den einfachsten bis zu den elegantesten Genres. Der Zeitströmung stets Rechnung tragend, hat die Firma jetzt auch Radfahrer-Artikel aufgenommen. Wie wir ferner vernehmen, steht für die allernächste Zeit die Auslage der großen Sortimente Linoleum, und zwar in dem bewährten ersten Delmenhorster Fabrikate, sowie von Wachs- und Ledertuchen 2c. bevor.

Stadttheater.

Schiller's „**Wilhelm Tell**" gehört zu den klassischen Werken, welche jederzeit bei dem Publikum einer freundlichen Aufnahme sicher sind und vor Allem bei der Jugend begeisterten Anklang finden, es war daher eine gute Idee, daß die Direktion zur ersten klassischen Vorstellung gestern dies Werk wählte. Die klassischen Vorstellungen standen hier bisher stets hoch in der Gunst des Publikums und mancher Sonnabend brachte ein ausverkauftes Haus und darin eine für klassische Dichtung leicht empfängliche und beifallslustige Menge. Gestern waren die Räume nur mäßig besucht, aber es wäre verfehlt, wollte man annehmen, der Kunstgeschmack des Publikums hätte sich geändert oder unsere Jugend wäre weniger empfänglich geworden für die Gaben unserer Dichter, der Grund liegt vielmehr darin, daß die neue Direktion von der hier altbewährten Einrichtung der Klassiker- oder Schüler-Vorstellungen Abstand genommen hat. Früher fanden diese Vorstellungen wöchentlich einmal am Sonnabend statt und zwar zu bedeutend ermäßigten Preisen, es war damit den minder bemittelten Bewohnern eine Gelegenheit geboten, unsere Klassiker kennen zu lernen. Wenn die neue Direktion diese Einrichtung nicht beibehalten will, so läßt sich gegen die Gründe, welche sie dazu wahrscheinlich bewogen haben, nicht viel einwenden, der Etat ist bedeutend kostspieliger geworden und in einer erheblichen Preisermäßigung könnte leicht eine Benachtheiligung der Abonnenten erblickt werden; andererseits ist es aber auch nicht zu verwundern, wenn das Publikum sich nicht so schnell an die Neuerung der Preiserhöhung gewöhnt. Doch dies sind interne Angelegenheiten der Direktion und es liegt uns fern, durch unsern Hinweis auf dieselbe Einfluß ausüben zu wollen, wir glauben nur, daß die Aufhebung lieb gewordener Einrichtungen nicht dazu beitragen wird, das Interesse des Publikums für das Theater zu erhöhen.

Doch nun zu der gestrigen Aufführung, welche uns mit einigen neuen Mitgliedern bekannt machte. Daß die Schiller'schen Verse beim Publikum stets begeisterten Widerhall finden, bewies der lebhafte Beifall, welcher auch gestern nach den Hauptscenen erschallte; leider verdiente die Aufführung diesen Beifall nicht durchweg, wenn auch einige Darsteller recht tüchtiges leisteten. Die Titelrolle lag in Händen des Herrn **Maximilian**; das Organ desselben ist nicht sehr stark, aber er verstand es, die Partie sympathisch zu gestalten und den Freiheitshelden mit männlicher Festigkeit zu verkörpern. — Recht wirkungsvoll gab Herr **Büttner** den „Stauffacher", besonders in der Rütli-Scene trat derselbe vortheilhaft hervor; der „Melchthal" des Herrn **John** war eine von Leidenschaft durchdrungene Leistung, ebenso stattete Herr **Fischer** den alten „Attinghausen" charakteristisch aus. Herr **Striebeck** war als „Geßler" ganz der böse Wütherich, selbst der Maske fehlte nicht das Abschreckende. — Was dagegen Herr **Wolter** als „Rudenz" bot, war kaum geeignet, Sympathien zu erwecken, das Spiel war steif, die Sprache verrieth nicht den Edelmann; auch der „Walter Fürst" des Herrn **Wicke** konnte nicht erwärmen, die Worte desselben waren so hastig, daß viele unverständlich blieben. Frl. **Förster** als „Bertha von Bruneck" stand gleichfalls nicht auf der Höhe. — Mit Anerkennung sind noch Frau **Raupp** (Tell's Gattin), Frl. **Larisch** (Gertrud) und die Herren **Eberhardt** (Reding), **Rodmann** (Pfarrer) und **Idali** (Baumgarten) zu nennen. Den „Walter Tell" gab die kleine **Elfriede Beckmann** und bewies auf's neue ihr in dieser Rolle schon früher bewiesenes Talent. — Die Regie führte Herr Oberregisseur **Fischer** mit Umsicht.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 27. September. In der gestrigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde verhandelt gegen den Heizer James Mc. **Braid** aus Sunderland (England), dem versuchter Straßenraub, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Sachbeschädigung zur Last gelegt wurde. Da der Angeklagte der deutschen Sprache nicht mächtig ist, so war als englische Dolmetscherin Fräulein Emilie Greig von hier bestellt worden; er behauptete von den Strafthaten, welche er begangen haben sollte, nichts zu wissen, da er sinnlos betrunken gewesen sei. Aus der Beweisaufnahme ergab sich folgender Thatbestand: Am Abend des 30. Juni begab sich der Angeklagte von seinem seit einigen Tagen im Swinemünder Hafen liegenden Dampfer an Land. Nachdem er die Nacht durchkneipt, begab er sich gegen 3 Uhr früh am 1. Juli nach der Anlegestelle des Fährdampfers, welcher den Verkehr mit Ostswine vermittelt. Auf der Fähre traf er mit den Maschinisten Hansen von dem gleichfalls vor Swinemünde liegenden Dampfer „Geestemünde" zusammen und H. bezahlte für den gänzlich abgebrannten Angeklagten das Fahrgeld, schenkte dem B. auch außerdem noch eine Mark. Das ganze Gebahren des Angeklagten erschien dem Hansen nicht recht geheuer, so daß er es gerathen fand, seine Uhr verschwinden zu lassen. In Ostswine angelangt, suchte Hansen so schnell als möglich sein Schiff zu erreichen, er war jedoch nicht allzu weit gekommen, als er Jemand im Trabe heranlaufen hörte, gleich darauf befand Braid sich neben ihm und griff nach H.'s Westentasche, wo er jedenfalls die Uhr vermuthete. Der betrunkene Angreifer erhielt jedoch einen kräftigen Schlag, sodaß er zu Boden stürzte und der Maschinist lief eilig fort, seinem Dampfer zu. Dorthin folgte auch der Angeklagte und nur mit Mühe gelang es, ihn von dem Schiff zu entfernen. In den späteren Morgenstunden wurde B. in sicheren Gewahrsam gebracht, er tobte aber in der Zelle derartig, daß er gefesselt werden mußte. Den in dem Gefängniß befindlichen Schemel hatte er zertrümmert und mit den Stücken die Fensterscheiben eingeschlagen. Als dann B. dem Amtsvorsteher von Swinemünde-Hafengrund vorgeführt wurde, erhob der Angeklagte die gefesselten Hände, um gegen den Amtsdiener einen Schlag zu führen, was allerdings verhindert wurde. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur des versuchten Diebstahls, des Widerstands und der Sachbeschädigung schuldig und lautete das Urtheil auf 7 Monate **Gefängniß**. — In derselben Sitzung gelangte ferner eine Anklagesache gegen den Architekten Wilhelm **Rosenthal** von hier zur Verhandlung, demselben wurde schwere Urkundenfälschung, versuchte Erpressung und Betrug vorgeworfen. Gegen den Angeklagten war ein erdrückendes Beweismaterial angehäuft worden, trotzdem versuchte er Richter und Geschworene durch wahrhaft kindische Ausreden zu dupiren und zuweilen wirkte die von ihm beliebte Art der Vertheidigung zwerchfellerschütternd. R. redete im März 1895 seinem Neffen, dem Zimmerpolier Karl Mecklenburg ein, er müsse sich verheirathen, vorher aber den Meistertitel erwerben. Hierzu sollte ein gefälliger Freund, der „Innungsreisende" Kuhlemann dem M. verhelfen. Letzterer erhielt eines schönen Tages Ende März oder Anfang April einen mit 210 Mark beschwerten Nachnahmebrief, worin sich ein Zeugniß über bestandene Meisterprüfung, ein Zeugniß über Leistungen und eine Spezialrechnung über die erwähnten 210 Mark befand. Alle diese Schriftstücke waren ausgefertigt von der „Baugewerks-Berufsgenossenschafts-Innung Berlin, Stettin und Hamburg" unter dem 22. März 1895. Gleich nach Empfangnahme des besagten Briefes erhielt M. eine Postkarte aus Altdamm, worin Kuhlemann bat, den Betrag von 210 Mk. für Rosenthal anweisen zu lassen, dies war aber nicht mehr möglich und am Ende kam M. selbst hierher, um mit Kuhlemann zu unterhandeln. Letzterer war nun plötzlich abgereist, Rosenthal hatte ihm aber die mehrerwähnten 210 Mark erstattet, weshalb er das Geld in Empfang nehmen wollte. Jetzt merkte der neugebackene Zimmermeister endlich, daß bei der Sache nicht alles in Ordnung sei und er ließ die Auszahlung des Geldes auf der Post inhibiren. Rosenthal mußte sich eine Zession von Kuhlemann verschaffen und eine solche Urkunde wurde wirklich am 22. April bei einem Notar in Angermünde ausgestellt. Mit der Zession versehen, borgte R. hier den Rentier Baumann um 200 Mark an unter der Vorspiegelung, daß das Geld für ihn auf der Post bereit liege. Die Erpressung wurde darin gefunden, daß R. den Mecklenburg wiederholt um Aushändigung der fraglichen 210 Mark anging mit der Drohung, daß derselbe im Nichtzahlungsfalle verklagt werden würde. Der berühmte Kuhlemann, der übrigens dem Angeklagten nach dessen eigener Angabe zum Verwechseln ähnlich sehen soll, ist nirgends aufzufinden gewesen, er konnte auch nicht gefunden werden, denn er existirt zweifelsohne nur in der Phantasie des Rosenthal. Dieser selbst ist in Angermünde gewesen, wie die bei Aufnahme der famosen Zession betheiligten Personen übereinstimmend mit Sicherheit bekundeten, ebenso ist die erwähnte Postkarte

von ihm selbst geschrieben und sind die Zeugnisse nebst allem Zubehör von ihm fabrizirt worden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig, ohne Zubilligung mildernder Umstände, und wurde er zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren **Zuchthaus** verurtheilt unter Fortfall einer am 11. Juni 1895 vom Schwurgericht in Landsberg a. W. gegen ihn verhängten zweijährigen Gefängnißstrafe. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 8 Jahren abgesprochen. — Die Verhandlung erreichte erst um 8½ Uhr Abends ihr Ende.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. September. Bei der heutigen Ziehung der Serie B der Ausstellungslotterie wurden gezogen mit einem Gewinne von 15 000 Mark Nummer 480 314, von 5000 Mark Nr. 125 808, 2000 Mark Nr. 473 448, 1000 Mark 346 306; 500 Mark Nr. 73 038 und 349 979; 300 Mark Nr. 18 865, 26 893, 28 574, 78 147, 124 146, 174 343, 251 823, 289 610, 297 251, 320 246; 200 Mark Nr. 144 630, 177 942, 178 398, 206 322, 316 157, 232 011, 287 792, 286 557, 381 800, 419 984, 473 448, 345 352, 355 768; 100 Mark 9019, 11 079, 12 168, 28 967, 60 364, 90 777, 94 075, 166 793, 170 832, 178 722, 211 248, 225 554, 233 051, 239 778, 312 443, 314 764, 319 547, 322 775, 346 358, 418 659, 479 750.

— (Gärtner-Lehranstalt Köstritz.) Die seit 1887 in Köstritz bestehende Gärtnerlehranstalt, die unter Leitung des Direktors Dr. H. Settegast steht, wurde im laufenden Sommersemester von 76 Gärtnern besucht, deren Nationalität sich wie folgt vertheilt: Preußen 27, Baiern 8, Sachsen 12, Würtemberg 6, von den übrigen Staaten Deutschlands 16, Rußland 3, Oesterreich 4. Die Einrichtungen der Anstalt gewährleisten eine gründliche, allseitige Fachbildung und wird neben den Fachwissenschaften auf die allgemein bildenden Fächer Werth gelegt. Die ausgebildeten Gehülfen werden als tüchtige Gärtner weithin geschätzt. Der nächste Winterkursus beginnt am **22. Oktober.**

— (Eine neue Art der Theaterkritik.) Eine Berliner Fachzeitschrift hat es unternommen, die Toiletten der ersten Schauspielerinnen Berlins eingehend zu schildern. Sehr interessante, für die Damenwelt aufregende Einzelheiten werden dadurch ihren Weg ins Publikum nehmen. Das neueste Ereigniß in Bezug auf die Toilettenfrage bot, wie das „B. T." mittheilt, das Berliner Theater mit seiner pompösen Ausstattung der „Offiziellen Frau". Wir lesen darüber: Im ersten Akt trägt Frau Prasch ein Tuchkleid mit weißen Borden garnirt und weißem Gürtel, an dem sich ein Visitenkarten-Täschchen befand, Aermel aus rosa Chinéseide, dazu ein grüner, anschließender Tuchpaletot mit Nerzboa; das Kostüm wirkte nicht besonders elegant. Das weiße Crêpekleid aber, welches Frau Prasch nachher trägt, mit schwarzen Sammetbändern garnirt, Rücken- und Vordertheile sind schräg übereinander gelegt, der Sattel auf der Taille ist mit Flittern benäht und mit schwarzem Sammetband garnirt, war einfach und elegant und wirkte deshalb ausgezeichnet. Hierzu trug Frau Prasch einen schwarzen Sammet-Abendmantel mit weißem Tibet vollständig gefüttert und mit großem Shawlkragen aus weißem Tibet, ein Theatermantel im wahren Sinne des Worts, der nur auf der Bühne wirkt. In der großen Ballscene trägt Frau Prasch ein Kleid aus gelbem Brokat mit Pelz besetzt und mit blauer Sammet-Kourschleppe. Die Zusammenstellung der Farben kam hier zur richtigen Würdigung. Das Kostüm wirkte auch deshalb vortheilhaft, weil Frau Prasch es äußerst elegant zu tragen verstand. Dieser Akt ist überhaupt sehr reich ausgestattet. Die Damen tragen sämtlich Hofkleider mit Kourschleppen, theils aus sehr kostbaren Brokatseiden mit Sammetschleppen. Die Ausstattung dieser Ballscene soll viele Tausend Mark gekostet haben. Nicht zu vergessen ist die Toilette, welche die kleine Tochter der Fürstin Galitzin trägt. Sie erscheint in einem Empiremantel aus blauseidenem Brokat mit dreifacher Pelerine mit Pelz eingefaßt und mit Gainsborough-Filzhut mit großen wallenden Federn. Die Kostumes sind theilweise in den Ateliers von Bister, Unter den Linden, und von Frau Wallner angefertigt worden.

Berlin, 26. September. Vom Glück wenig begünstigt ist der Schriftsetzer Schmalz, welcher, wie seiner Zeit gemeldet, der unglückliche Gewinner des ersten Hauptgewinnes der für ungültig erklärten ersten Ziehung der Serie A war. Bekanntlich waren dem Schriftsetzer als Entschädigung für den entgangenen Gewinn 100 Loose gratis zur Verfügung gestellt worden, und zwar die Nummern 208 696 bis 208 795. Der Hauptgewinn der Serie B fiel aber jetzt — ein Spiel des Zufalls — auf 208 840. Von den ganzen 100 Loosen des Schmalz sind nur zwei Nummern gezogen worden, und zwar 208 740 und 208 786 mit einem Gewinne von fünf Mark. Im Uebrigen wird Herr Schmalz die Laune Fortunas ertragen können. Er ist thatsächlich nicht der arme Schriftsetzer, als welcher er anfänglich bezeichnet wurde, sondern, wie eine Korrespondenz meldet, ein ganz wohlhabender Mann. Herr Schmalz ist Eigenthümer eines kleinen schuldenfreien Häuschens, in welchem er ein gut gehendes Geschäft betreibt, dem seine Frau vorsteht, während er selbst noch seinem Berufe nachgeht.

Glogau, 26. September. In einem Anfall plötzlichen Wahnsinns stürzte sich der 17jährige Sohn des Stellenbesitzers Pätzold in Linden Nachts auf seine schlafenden Eltern und brachte der Mutter sieben Messerstiche in Brust, Arme und Rücken, dem Vater sechs Stiche in Kopf, Arme und Beine bei. Die Verletzungen sind schwer, doch nicht lebensgefährlich. Der Sohn wurde verhaftet.

Wiesbaden, 24. September. Die hier verstorbene Baronin von Witzleben vermachte der Stadt Danzig 200 000 Mark.

Paris, 25. September. In ganz Frankreich herrschte heute heftiger Sturm, durch den zahlreiche Schornsteine und Dächer fortgerissen und Bäume entwurzelt wurden; der Schaden ist bedeutend. Der Sturm wüthete besonders an den Küsten des Ozeans und des Mittelländischen Meeres und brachte zahlreiche Schiffe in Gefahr; bei Marseille, Toulouse, Bordeaux, Nantes, Cherbourg und Arcachon wurden einige Schiffe auf die Küste geschleudert. In Lourdes ist das Panorama eingestürzt. Trotz der Heftigkeit des Sturmes sind nur wenige Personen zu Schaden gekommen.

— Die russische Kaiseryacht „Standard" hat acht Millionen Mark gekostet und ist groß genug, um außer einer Besatzung von 350 Mann und 22 Offizieren noch acht Geschützen, acht Booten, vier Dampfjollen Platz zu bieten. Den drei kaiserlichen Inhabern, dem Zaren, der Zarin und der Zarenwittwe stehen je drei Zimmer und ein Badezimmer zur Verfügung, während sich noch gemeinsame Räumlichkeiten finden, von denen Musikzimmer, Bibliothek, Billardzimmer und Speisesaal genannt sein mögen. Im Speisesaal haben bis zu achtzig Personen Platz.

Bankwesen.

Berlin, 26. September. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. September 1896 (gegen 15. September 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 884 702 000, Abnahme 2 338 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22 944 000, Abnahme 332 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 11 406 000, Abnahme 622 000.
4) Bestand an Wechseln M. 651 984 000, Abnahme 4 459 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 98 101 000, Abnahme 462 000.
6) Bestand an Effekten M. 4 970 000, Zunahme 76 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 65 142 000, Zunahme 20 400 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 048 800 000, Zunahme 17 239 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 523 517 000, Abnahme 5 497 000.
12) An sonstigen Passiven M. 16 932 000, Zunahme 521 000.

Viehmarkt.

Berlin, 26. September. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3195 Rinder, 8392 Schweine, 1130 Kälber, 11 282 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Gute Stiere waren zwar nicht so knapp wie in den letzten Wochen, dennoch wurden feine Stallmastthiere über Notiz bezahlt. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 55—59 Mark, 2. Qualität 48—53 Mark, 3. Qualität 43—47 Mark, 4. Qualität 38—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Schwere fette Waare (Käser) wurden mit 2—3 Mark über Notiz bezahlt. 1. Qualität 50 Mark, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 48—49 Mark, 3. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 59—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 55—58 Pf., 3. Qualität 52—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Schlachthammelmarkt zeigte ruhigen Geschäftsgang und wurde geräumt. 1. Qualität 50—54 Pf., Lämmer bis 58 Pf.; 2. Qualität 47—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 26—33 Pf. für 1 Pfund Lebendgewicht. Magerhammel (ca. 2000 Stück) hinterlassen Ueberstand.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 26. September. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,55—10,75, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,10 bis 10,30, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,40 bis 8,10. Stetig. Brod-Raffinade I. 24,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,25 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,50 bis 24,50. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 9,00 G., 9,20 B., per Oktober 9,37½ bez., 9,42½ B., per November-Dezember 9,55 G., 9,57½ B., per Januar-März 9,80 bez., 9,85 B., per April-Mai 10,10 G., 10,15 B. Matt.

Köln, 26. September, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen neuer hiesiger 15,00, fremder loko 17,00, neuer —,—. Roggen hiesiger loko 12,00, fremder loko 13,75, neuer —,—. Hafer neuer hiesiger loko —,—, fremder 13,50, neuer 11,25. Rüböl loko 55,50, per Oktober 54,40, per Mai 54,40. — Wetter: Schön.

Hamburg, 26. September, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 48,00, per Dezember 48,00, per März 48,25, per Mai 48,25. — Ruhig.

Hamburg, 26. September, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 9,05, per Oktober 9,47½, per November 9,57½, per Dezember 9,67½, per März 10,02½, per Mai 10,20. Ruhig.

Havre, 26. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** Good average Santos per September 61,25, per Dezember 58,50, per März 58,50. Kaum behauptet.

Glasgow, 26. September. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 363 399 Tons gegen 299 357 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 76 im vorigen Jahre.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. September. Der Kaiser wird bis Anfang Oktober in Rominten bleiben und sich von dort nach Hubertusstock begeben. Am 18. Oktober wohnt der Kaiser der Feier in Porta Westphalica bei.

— Das deutsche Schulschiff „Stosch" ist bereits heute von Kiel nach dem Mittelmeer abgegangen.

— Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" melden aus Berlin von bestunterrichteter Seite, daß General v. Hahnke nur noch kurze Zeit an der Spitze des Militärkabinets bleiben dürfte. Als sein Nachfolger sei General v. Winterfeldt ausersehen. Man könne mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß General v. Hahnke für eine sehr bedeutende autoritative Stellung bestimmt sei.

— Die Meldung der „B. N. N.", es sei eine Aenderung des Gesetzes über den höheren Verwaltungsdienst in Preußen in Erwägung genommen und dürfte bereits in nächster Zeit beantragt werden, ist falsch. Die „N. A. Ztg." berichtet, daß eine Entschließung darüber, ob eine Aenderung eintreten soll, noch nicht erfolgt ist.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Albert von Sachsen und an den Prinzen Albert von Belgien.

— In der preußischen Armee sind der „Post" zufolge die Vorarbeiten für die Organisation und Garnisonirung der aus den vierten Bataillonen zu bildenden Regimenter vollendet.

— Ein Streik sämtlicher hiesiger städtischer Gasanstaltsarbeiter droht auszubrechen wegen Differenzen über die Arbeitszeit.

Berlin, 26. September. (Privat-Telegramm.) **Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel depeschirt: Der Kapitän des** aus Trapezunt gestern hier eingelaufenen deutschen Handelsdampfers „Zar Nikolaus" berichtet authentisch über barbarische Behandlung verbannter Armenier. In der Vorwoche langte in Trapezunt ein türkischer Dampfer mit 350 exilirten Armeniern an, welche bei der Landung in Folge Mißhandlungen während der Fahrt halbtodt waren, sämtliche 350 Armenier wurden an demselben Tage eine Stunde vom Hafen entfernt in furchtbarer Art niedergemacht.

— Der Frauenkongreß ist heute geschlossen worden. Die Versammlung wurde um 10¼ Uhr eröffnet. Ueber das Thema „Was hat die Frau von der modernen Literatur zu erwarten?" sprach Frl. Dr. phil. Ella Mensch-Darmstadt, über „Frauenliebe und -Leben in der modernen Literatur" Frl. Natalie v. Milde-Weimar. Die „Entwickelung der Friedensbewegung" behandelte Frau Dr. Melitz. Das Schlußwort sprach Frau Minna Cauer, welche einen Rückblick auf die Thätigkeit des Kongresses warf und den Magistrat der Stadt Berlin für die Hergabe des Sitzungssaales Dank aussprach. Die Väter der Stadt würden vielleicht von heute ab die Ueberzeugung gewinnen, daß es nicht gut sei, das Bürgerrecht den Frauen zu versagen. Die Zukunft denkt sich Rednerin groß und schön, wenn in den Sitzungsräumen einst Frauen und Männer gemeinsam das Wohl der Stadt und des Staates berathen. Der heutigen Schlußsitzung wohnte auch die Gemahlin des amerikanischen Botschafters bei.

— Die Vorstandsmitglieder, Obmänner und Bezirksräthe der christlich-sozialen Partei waren unter Vorsitz Stöckers gestern Abend zusammengetreten und nahmen folgende Resolution an: „Die Vorstandsmitglieder u. s. w. der Christlich-Sozialen Berlins fordern alle Gesinnungsgenossen im Reich auf, am „Volk", als dem Organ der Partei, treu festzuhalten und das Wochenblatt „Christlich-Sozial" zur Agitation für die gute Sache verbreiten zu helfen". Darauf folgte noch eine längere Debatte über die Mittel und Wege, um im kommenden Winter eine möglichst rege Thätigkeit im Sinne der christlich-sozialen Partei zu entfalten.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Major a. D. Hintze ist heute in Wiesbaden gestorben.

Wilhelmshafen, 26. September. Das Schulschiff „Stein" ist heute Nachmittag nach Westindien abgedampft.

Hamburg, 26. September. Der „Hamburger Korrespondent" erfährt aus Berlin, daß in Folge der Ausdehnung des Aufstandes der Wahehe eine Vermehrung der Schutztruppe in Ostafrika in Erwägung kommen könnte.

Wiesbaden, 26. September. Das Kaiserpaar wird am 18. Oktober hier eintreffen, am 19. einer Vorstellung im Hoftheater beiwohnen und am 20. Oktober wieder abreisen.

Mainz, 26. September. Das bekannte Vermächtniß des Rentners Simon Blad zu Berlin zu Gunsten der Städte Berlin, Mainz und Bingen ist jetzt von der Schwester des Erblassers angefochten worden. Sie behauptet, ihr Bruder sei nur beschränkt zurechnungsfähig gewesen und hätte ein rechtmäßiges Testament nicht machen können.

Mülhausen i. Elf., 26. September. Der Stadtrath beschloß mit 20 gegen 9 Stimmen die Zulassung der Lokalpresse zu seinen Sitzungen. Er verwarf dagegen mit 19 gegen 8 Stimmen das Prinzip der Oeffentlichkeit der Gemeinderathssitzung. Dafür stimmten Liberale und Sozialisten, dagegen die Klerikalen.

Wien, 26. September. Die „Standard"-Meldung von einer anläßlich der Rückreise des Zaren in Aussicht genommenen Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Czernowitz wird von hiesigen unterrichteten Kreisen als vollständig erfunden bezeichnet.

Orsova, 26. September. Heute Vormittag lief hier der Separatzug mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps ein, darunter der deutsche, französische, englische, italienische Botschafter sowie Graf Benkendorf. Der Kaiser trifft Nachmittags 3 Uhr ein; die Ankunft der Königin von Serbien und Rumänien erfolgt morgen.

Pest, 26. September. Auf Ansuchen Wiener Gläubiger ist über das Vermögen der Buchhändlerfirma Samuel der Konkurs eröffnet worden.

Paris, 26. September. Seitens der Polizei sind Maßnahmen zur Feststellung der Identität und Ueberwachung aller Personen, welche Fenster in den von dem russischen Kaiserpaare zu berührenden Straßen mietheten, getroffen worden.

Paris, 26. September. Dem „Echo de Paris" zufolge protestirten in dem gestrigen Ministerrath mehrere Mitglieder des Kabinets gegen den Ausschluß der Parlamente von den anläßlich der Anwesenheit des Zaren stattfindenden Festlichkeiten.

Hier ist die Meldung eingetroffen, daß der älteste Sohn des Kronprinzen von Dänemark, Prinz Christian, sich mit der Prinzessin Pauline von Würtemberg verlobt hat.

Die französische Behörde in Senegal erließ eine Bekanntmachung, in welcher die Anwerbung Eingeborener für den Kongostaat verboten wird. Zuwiderhandelnde sollen mit dem Tode bestraft werden.

Rom, 26. September. Der apostolische Delegirten in Konstantinopel Bannetti hat gestern die Rückreise mit einem eigenhändigen Schreiben des Papstes an den Sultan angetreten, worin der Papst Sicherheit erbittet für die christlichen Unterthanen in der Türkei.

Warschau, 26. September. Fünf Werst von Stawropol fand ein Zusammenstoß zweier hintereinander abgelassener Arbeiterzüge statt, weil der erste Zug plötzlich Halt machte. Sechs Waggons wurden zertrümmert, mehrere beschädigt. Getödtet wurden 16 Menschen, 26 meist schwer verletzt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — W. Sch. 1. Wenn die Ihnen ausgesetzten 35 Prozent vom Reinverdienst die Summe von 2000 Mark jährlich nicht überstiegen haben, so war der Unternehmer verpflichtet, Sie als Betriebsbeamten als versicherungspflichtig zu betrachten und die gesetzlich vorgeschriebenen Marken einzukleben event. kann derselbe seitens der Behörde angehalten werden, dies noch nachträglich zu thun. 2. Die Anzeige ist bei der königlichen Steuerdirektion zu machen, es kann nur auf Geldstrafe erkannt werden. — G. B. 1. Wenn die von Ihnen gemiethete Wohnung bis zum Schluß des Monats September vermiethet war, so können Sie nicht verlangen, daß die Wände bereits am 1. Oktober bei Ihrem Einzug tapezirt sind, es ist also kein Grund, die Wohnung nicht zu beziehen. Haben Sie jedoch kontraktlich ausgemacht, daß die Wohnung tapezirt ist, so können Sie dieselbe eventuell auf Kosten des Wirthes tapeziren lassen. 2. Miethskontrakte werden nach dem neuen Stempelgesetz nicht mehr gestempelt, sondern der Wirth hat alljährlich eine Liste der von ihm im Laufe des Jahres abgeschlossenen Verträge einzureichen. 3. Durch Beantwortung der Frage 1 ist Frage 3 erledigt. — H. K. Kaiser Wilhelm II. hat eine Größe von genau 5 Fuß 6 Zoll. — Fr. G. 1. Der Eintritt kann mit dem 17. Lebensjahr erfolgen. 2. Bei der Linien-Infanterie ist das Minimal-Größenmaß 162 Zentimeter, bei der Garde-Infanterie 170 Zentimeter, bei der Linien-Kavallerie 162 Zentimeter, der leichten Garde-Kavallerie 168 Zentimeter, der schweren nicht unter 172 Zentimeter. Das Brustmaß der einzelnen Gattungen muß mindestens die Hälfte des Höhenmaßes betragen. 3. Ja. — L. St. in M. Die Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung enthält im § 26 ausdrücklich die Bestimmung, daß verspätete Abfahrt oder Ankunft der Züge keinen Anspruch gegen die Eisenbahn begründet. Sie haben also keine Hoffnung, im Klagewege etwas zu erreichen. — L. R. 100 Quadratmeter = 1 Ar, 10 000 Quadratmeter oder 100 Ar = 1 Hektar. — C. M. Stettin. Am 23. September 1862 erfolgte die Ernennung Bismarcks zum interimistischen Vorsitzenden des Staatsministeriums und am 8. Oktober desselben Jahres zum Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, im September 1880 übernahm Bismarck auch die Leitung des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe. Am 20. März des Jahres 1890 wurde das Entlassungsgesuch Bismarcks vom Kaiser genehmigt. — A. S. 56. Wenn der Miether den Laden ohne Ofen gemiethet hatte, so fällt demselben auch die Verpflichtung zu, nachträglich einen solchen selbst setzen zu lassen. — R. K. 18. 1. Da die Frau die Erlaubniß der Wirthin zur Fortnahme der Sachen hatte, läßt sich dagegen nichts ändern. 2. Wenn die Sachen auf Abzahlung gekauft und noch nicht vollständig abgezahlt sind, würde Ihnen die Arrestlegung derselben nichts nutzen, dieselbe würde doch auf erfolgten Widerspruch wieder aufgehoben werden. Außerdem wären Sie gesetzlich gar nicht berechtigt, die Bettstelle und Matratze mit Arrest zu belegen. — A. A. Grabow. 1. Von der Möglichkeit eines derartigen Uebertritts zum Train ist uns nichts bekannt, von zuständiger Seite wird uns versichert, daß Ihre Annahme auf Irrthum beruht. 2. Nein. 3. Eine genaue Berechnung der Blitzhitze ist noch nicht möglich gewesen. 4. Die Fortsetzung der Dienstzeit würde ohne Einfluß sein. — C. B. P. Dr. Lepsius ist bei keiner Berliner Kirche thätig, sondern er ist Pastor in Friesdorf bei Wippra (Regierungsbezirk Merseburg.) — W. P. 1. und 2. Die Berechtigung wird nur ertheilt, wenn eine bedeutende Leistung auf kunstgewerblichem Gebiete vorliegt und kann nur durch das Kultusministerium erfolgen. 3. Diese Arbeit würde keinen Einfluß haben, es ist eine sehr geschickte Leistung, als Dilettantenarbeit sogar hervorragend, aber als kunstgewerbliche Spezialität ist dieselbe doch nicht zu betrachten. — Fr. M. in St. Ohne Genehmigung der örtlichen Aufsichtsbehörde über das Schul- und Erziehungswesen darf Niemand eine Schul- und Erziehungsanstalt errichten und ohne ein Attest derselben Privatlehrstunden ertheilen. Hauslehrer bedürfen zu ihrer Zulassung zum Unterricht der Genehmigung der Bezirksregierung. — Frl. Fr. Gahnz. Sie erhalten Antwort in der Dienstagnummer.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 27. September.

Vielfach heiter, zeitweise wolkig mit etwas Regen, ziemlich frischen südöstlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 25. September. **Elbe** bei Aussig + 1,03 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,55 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,72 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,90 Meter, Unterpegel + 2,22 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,84 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,24 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,90 Meter. — Am 20. September: **Netze** bei Usch + 0,88 Meter.

Berlin, den 26. September 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	104,25b
do.	3½%	103,50G
do.	3%	98,80G
Pr.Cons.Anl.	4%	104,00bG
do.	3½%	103,50bG
do.	3%	99,30b
P St-Schld.	3½%	100,25G
Berl.St.-O.	3½%	100,50b
do. n.	3½%	101,75b
Pom.Pr.-A.	3½%	101,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,25G
Wstp.P.-A.	3½%	100,60B
Berl. Pfdbr.	5%	121,00b
do.	4½%	115,30G
do.	4%	113,25b
do.	3½%	103,20G
Kur- u.Nm.	3½%	100,10G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,20G
	3%	93,70b
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,70G
Pomm. do.	3½%	100,30G
do.	4%	—,—
do.	3%	93,70G
Posensche do.	4%	101,10G
do.	3½%	99,75G
Westf. Pfbr.	4%	103,75G
do.	3½%	101,80G
Wstp.rttsch.	3½%	99,70G
Kur- u. Nm.	4%	104,50G
Lauenb. Rb.	4%	104,50G
Pomm. do.	4%	104,50B
do.	3½%	100,80B
Posensche do.	4%	104,50G
Preuß. do.	4%	104,75b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,50G
Sächs. do.	4%	104,50G
Schles. do.	4%	104,50G
Schl.-Holst.	4%	104,60G
Bad. Esb.-A.	4%	103,20bG
Baier. Anl.	4%	103,20bG
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	97,20G
Hmb.Rente	3½%	106,30G
do. amort. Staats-A.	3½%	100,40G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,00G
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9230,00G
Berl.Feuer.	170	2301,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8000,00B
Concordia	51	1220,00B
Elberf. F.	240	4800,00G
Germania	45	1175,00G
Mgd.Feuer.	240	5340,00bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	955,00G
Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	63,40b
Buk. St.-A.	5%	100,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	43,00b
Ital. Rente	4%	87,30G
Merik. Anl.	6%	94,20b
do. 20 L.-St.	6%	95,70b
Newyork Gld.	6%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101,60b
do. 250 54	4⅕%	167,90b
do.60er Loose	4%	150,20b
do.64er Loose	—	331,50b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,80G
	5%	102,80G
Oest. Gd.-R.	4%	104,10G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	95,50b
R. co. A. 80	4%	102,40G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	180,50bB
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,10G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,70b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3-abg.	3½%	103,60b
do. 4 abg.	3½%	103,00b
do. 5 abg.	3½%	99,75bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	114,10G
do.	4%	100,90bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,00G
do. Ser. 8, 9	4%	101,00bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,70b
do.	3½%	100,00bG
do.Com.-O.	3½%	99,10bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bG
do. (rz. 100)	3½%	100,60bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
do.	4%	104,00b
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,00bG
do. (rz. 110)	4%	106,20B
do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	137,50G
Boch. Bw. A.	—	102,75bG
do. Gußst.	4%	164,60b
Bonifac.	0	131,75bG
Donnersm.	6%	153,60bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	43,70b
Gelsenk.	6%	175,00bG
Hark. Bgw.	0	148,00bG
Hibernia	5½%	181,90b
Hörd. Bgw.	0	11,40G
do. conv.	0	15,30G
do. St.-Pr.	0	41,50G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	161,25b
Louise Tiefb.	0	94,60b
Mk.-Wstf.	6	—,—
Oberschles.	1%	89,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,40b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,20bB
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	91,70B
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,60G
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,40G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,60b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,50b
Mosc. Rjäs.	4%	—,—
do. Smol	5%	104,50b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40b
Rjäs.-Kosl.	4%	101,50b
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	102,10b
Wladikawk.	4%	102,25G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	123,00b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	54,00b
Frkf.-Güterb.	4%	92,25b
Lüb.-Büch.	4%	147,75b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,30b
Marienburg-Mlawka	4%	89,20b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,70bB
Ostp. Südb.	4%	88,25b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Lw.	5%	109,80G
Gotthardb.	4%	163,00b
It. Mittmb.	4%	93,10b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	71,50G
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	137,50b
do. L. B. Elb.	4%	141,00bG
Sdöst. (Lb.)	4%	43,70b
Warsch.-Tr.	5%	117,70G
do. Wien	4%	236,25b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	64,50B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	80,40bG
Oranienburg	6%	155,90bG
do. St.-Pr.	6%	157,40G
Schering	15%	217,50b
Staßfurter	11	170,10bG
Union	8%	114,50B
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	2,50G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	250,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	87,50bG
Dessauer Gas	10%	205,00bB
Dynamite Trust	10%	183,40b
Harb. Wien Gum.	20%	353,00bG
L. Löwe u. Co.	20	376,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,10G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	224,95bG
do. (Lüders)	8%	213,00bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	28%	424,00bB
Hartmann	7	183,75b
Pomm. conv.	4½%	80,00bG
Schwarzkopf	12½%	254,10G
St. Vulc. L. B.	6%	161,90b
Norddeutscher Lloyd	0	111,90bG
Wilhelmshütte	4%	68,25bG
Siemens Glas	11%	197,25bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	128,10bG
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	126,25G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	360,50bG
Stett. Electr.-Werke	6%	149,50bG
Stett. Pferdebahn	3%	102,75G
N.Stett. D.-Comp	0%	66,10G

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1895)	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	63,75G
Berl. Cff. B.	4%	125,80G
do. Holzges.	4%	152,50G
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,60bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	185,50b
Dtsch. Gen.	5%	121,40bG
Disc.-Com.	8%	210,10b
Dresd. B.	8%	158,90G
Nationalb.	6½%	141,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,50G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,00G
Reichsbank	6,25%	158,30bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,73b
Sovereigns	20,37G
20 Frcs.-Stücke	16,215B
Gold-Dollars	4,18G
Engl. Banknot.	20,37b
Franz. Banknot.	81,00bG
Oester. Banknot.	169,95b
Russische Not.	217,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5 bez. 3¾, Privatdiscont 3¾ G.

Wechsel-Cours v. 26. Sept.

Platz	Frist	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,20b
do.	2 M.	2½%	167,60b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,75b
do.	2 M.	2½%	80,50b
London	8 T.	2%	20,37b
do.	3 M.	2%	20,255G
Paris	8 T.	2%	80,90b
do.	2 M.	2%	80,65b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,70b
do.	2 M.	4%	168,70b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,80b
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,40b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	218,50b

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 1. k. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 26. September 1896.
Dr. Scharlau.

Verdingung von Erdarbeiten.

Die V… ng von Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung … **Central-Güterbahnhofs in Stettin (rund 388 000 cbm Sandboden und rund 160 ar** Böschungen) erfolgt am 15. Oktober 1896, Vorm. 9 Uhr.

Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Erdarbeiten auf dem Centralgüterbahnhof in Stettin" an **die unterzeichnete Betriebs-Inspektion, Bergstr. Nr. 16, II**, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mark baar bezogen werden.

Stettin, den 18. September 1896.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Polizei-Verordnung,

betreffend Abänderung des § 17 und Aufhebung des § 40 der Bau-Polizei-Ordnung vom 31. März 1877, sowie betr. Beseitigung der Zungenrinnsteine.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordnet die städtische Polizei-Verwaltung unter Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Gemeindebezirks der Stadt Stettin Folgendes:

§ 1.

Der § 17 der Bau-Polizei-Ordnung vom 31. März 1877 erhält folgende Fassung:

Alle Gebäude, deren Dachflächen eine Neigung nach der Straße haben, ebenso Balkons, Schutzdächer und ähnliche gegen die Straße gerichtete Vorbauten müssen mit metallenen Dachrinnen und Abfallröhren versehen sein.

In kanalisirten Straßen müssen diese Abfallrohre unterirdisch an die Kanalisation angeschlossen werden.

In nicht kanalisirten Straßen sind die Dachabfallrohre mittels Röhren oder Schlitzrinnen, welche unter dem Bürgersteig liegen, in den Straßenrinnstein zu entwässern. Die Abfallrohre der Vorbauten, Balkons u. s. w. an jetzt vorhandenen Gebäuden, sowie an Gebäuden in nicht kanalisirten Straßen und Abfallrohre von Vorbauten, Balkons u. s. w., welche innerhalb der unbefestigten Vorgärten ausmünden, sind bis zum 1. Juli 1897 mindestens bis zur Höhenlage des Bürgersteigs bezw. des Vorgartens herunter zu führen.

Das Herunterfallen der Schneemassen von den Dächern auf die Straße ist durch Anbringung von Schneefangbrettern, die von jeder Nachbargrenze auf 1 m mit Metall zu bekleiden sind, oder sonstige geeignete Maßregeln zu verhüten.

§ 2.

Der § 40 der Bau-Polizei-Ordnung vom 31. März 1877 wird aufgehoben.

§ 3.

In den bereits kanalisirten Straßen hat bis zum 1. Juli 1897 die Stadtgemeinde die in den Bürgersteigen vorhandenen Zungenrinnsteine zu beseitigen und die betreffenden Stellen der Bürgersteige entsprechend deren vor den betreffenden Häusern im Uebrigen bestehenden Zustande herzustellen.

Stettin, den 18. September 1896.

Städtische Polizei-Verwaltung.
Haken.

Bekanntmachung.

Zufolge der von den Aufsichtsbehörden bestätigten Kirchengemeinde-Beschlüsse werden hierselbst an Kirchensteuer pro 1896/97 als einmalige Umlage erhoben:

1. von den zur Staats-Einkommensteuer nicht veranlagten Censiten seitens der Luther-Gemeinde je 1 M.
2. von den zur Staatseinkommensteuer veranlagten Censiten seitens

der Luther-Gemeinde	25 %
„ St. Jakobi-Gemeinde	10 „
„ Schloß- „	7 „
„ St. Petri- „	9 „
„ „ Nicolai- „	9½ „
„ „ Gertrud- „	15 „
„ „ Lukas- „	13 „

Die Steuer ist für diejenige Gemeinde zu zahlen, in deren Bezirk der Steuerpflichtige am 15. Juli 1896 Wohnung hatte. Die hiernach aufgestellten Hebelisten werden vom 1. Oktober d. Js. ab 14 Tage lang in dem Zimmer Nr. 60 des neuen Rathhauses (Eingang von der Freitreppe) zur Einsicht offen liegen. Einspruch gegen die Veranlagung zur Kirchensteuer ist binnen 3 Monaten nach beendeter Auslegung der Hebelisten bei dem betreffenden Gemeinde-Kirchenrathe schriftlich einzureichen.

Die Kirchensteuer ist entweder sofort an die mit der Aushändigung der Benachrichtigungszettel beauftragten Boten oder spätestens binnen 8 Tagen nach Empfang des Benachrichtigungszettels an die Kirchensteuer-Receptur, Zimmer Nr. 60 des Rathhauses, zu zahlen, widrigenfalls Zwangseinziehung erfolgt.

Die Gemeinde-Kirchenräthe
der Schloß- u. Mariengemeinde, von St. Jakobi, St. Petri, St. Nicolai, St. Gertrud, St. Lukas und der Luther-Gemeinde.
Der Magistrat.
Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Kirchliches.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Heute Sonntag nach der Einsegnung findet Beichte und Abendmahl statt.

Zahnarzt Dr. med. Klamroth,
Bismarckstraße 4.
Sprechstunden: 9—12, 3—5.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird ertheilt, Stunde 40 ₰ Hohenzollernstr. 70, 1 Tr. r.

Stettiner Festwoche.

Montag, den 28. September, 4 Uhr Nachm.: Generalversammlung des Evangel. Kirchengesangvereins für Pommern. (Vors. Kons.-Rath **Gutschmidt.**) a) Eröffnung und Geschäftliches. (Jahresbericht — Rechnungslegung. Archidiak. **Lüpke**-Cammin.) b) Ueber Nothwendigkeit, Einrichtung und Weiterführung von ländlichen Kirchenchören. (Hauptlehrer Kantor **Partik**-Höckendorf.) 7 Uhr Abends: Vespergottesdienst in der St. Jakobi-Kirche. Danach freie gesellige Vereinigung im kleinen Saal.

Dienstag, den 29. September. Kirchliche Konferenz (Vors. P. **Fürer**-Stettin). 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der St. Jakobi-Kirche (Sup. **Klar**-Belgard). 11 Uhr: „Religion und Sittlichkeit" (Prof. D. **Haussleiter**-Greifswald). Schluß der Diskussion halb 2 Uhr. Halb 4 Uhr: Jahresfest der Kückenmühler Anstalten. Predigt: P. **Bahr**-Plathe. Bericht: P. **Bernhard.** 8 Uhr: Spezialkonferenz für Berlin III (Vors. Kons.-Rath **Gutschmidt**). „Mission und Polygamie" (Miss.-Insp. P. **Winkelmann**). Missionar **Holst.** Mittheilungen aus seiner Thätigkeit in Dar-es-Salaam.

Sämtliche Versammlungen finden, soweit es nicht anders bemerkt ist, im Evang. Vereinshause (Elisabethstraße 53) statt.

Der Zutritt zu den Specialconferenzen ist für jedermann frei.

Zu der **Missionskonferenz** am **Donnerstag, den 29. September, Abends 8 Uhr,** im kleinen Saale des Ev. Vereinshauses, bei der Missionsinspektor **P. Winkelmann** aus Berlin über „Mission und Polygamie" sprechen und **Missionar Holst** aus Dar-es-Salaam in Deutsch-Ostafrika über seine Missionsthätigkeit berichten wird, werden die Mitglieder von Berlin III sowie alle Freunde der Mission freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Etwaige unbekannte Erben des am 10. September 1890 in **Stettin** verstorbenen, damals in **Wokuhl** bei **Jacobshagen** wohnhaften Forstbeamten

Emil Scheffler

und alle diejenigen, welche Forderungen an seinen Nachlaß haben, werden ersucht, ihre Ansprüche baldmöglichst bei dem unterzeichneten Nachlaßpfleger anzumelden.

Petsch, Rechtsanwalt,
Stettin, Reifschlägerstr. 9.

Wiesendanger's Idealkronen,

D. R.-P. No. 76883. Ein eigenartiges, bewährtes Verfahren, künstliche Zähne (auch Backenzähne) **nur in den Wurzeln** zu befestigen. Keine Platten und Klammern erforderlich. Nach demselben Verfahren: Behandlung und Erhaltung auch solcher Zähne und Wurzeln, die sonst nicht mehr zu erhalten waren.

H. Paske, Mönchenstraße 20/21, Ecke Papenstraße.

Gründlicher Klavierunterricht
wird billig ertheilt Bogislavstr. 49, 2 Tr., Mitte.

Konservatorium der Musik.
Moltkestraße 2, I.

Theoretische und praktische Ausbildung in der Musik vom ersten Anfange bis zur höchsten Entwickelung.

Aufnahme von **Anfängern** in die **Vorschule.**
Wöchentlich **zwei** Musikstunden und **eine** Stunde Unterricht in der Elementartheorie.
Honorar: monatlich 8 M.

Aufnahme von **Vorgeschrittenen** in das **Konservatorium.**
Wöchentlich **zwei** Musikstunden und **eine** Stunde für Vorträge in der Geschichte und Aesthetik der Musik.
Honorar: für die Mittelklasse 10 M., für die Oberklasse 12 M. monatlich.

Einzelstunden für **Vorgeschrittene,** von dem Unterzeichneten gegeben, à Stunde 5 M.

Aufnahme in das **Seminar** zur **Ausbildung** von **Musiklehrerinnen** für Damen, die sich dem Lehrfache **berufsmäßig** widmen wollen.
Fächer: Klavierspiel, Harmonielehre und Kontrapunkt, Litteratur und Geschichte der Musik, Formenlehre, Paedagogik und praktische Uebungen im Unterrichten.
Wöchentlich **neun** Lehrstunden. Zweijähriger Kursus.
Honorar: monatlich 33 M.

Beiträge für Heizung und Beleuchtung der Unterrichtsräume werden von jetzt ab **nicht mehr** erhoben. **Für den Monat Juli wird kein Honorar gezahlt.**

Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern bis zum 30. September **täglich** von 3—5 Uhr und am **Mittwoch,** den **7.** und **Donnerstag,** den **8. Oktober,** Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Anfang des Winterkursus am Donnerstag, den 8. Oktober.

Karl Kunze.

Höhere Mädchenschule.
Grabow a. O., Breitestr. 34.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 12. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich des Vormittags in meiner Wohnung entgegen.
S. Henry.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule.
Gr. Ritterstr. 6.

Beginn des Winterhalbjahres am 15. Oktober. Anmeldungen täglich Vormittags im Schulhause.
A. Barandon.

Geh. Töchterschule Züllchow.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, d. 12. Okt. Gef. Anm. nehme ich tägl. entgegen. Knaben finden für die Unterstufe Aufnahme.
Hertha v. Ramin.

Akademie für Kunstgesang.

Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Declamation, Vorlesungen über Aesthetik und Geschichte der Musik.

Anmeldungen zu dem Anfang October beginnenden Cursus täglich 2—4 Uhr.

Hermann Kabisch,
Luisenstr. 20, 2 Tr.

Knabenschule zu Unter-Bredow.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Knaben findet am Dienstag, den 29. d. M., Vormittags von 8 bis 11 Uhr, im alten Schulhause statt. Tauf und Impfschein sind vorzulegen.
Schröder.

Stadtschule zu Grabow a. O.

Die Aufnahme der Mädchen, welche das 6. Lebensjahr bis zum 31. December d. J. erreichen, findet am Montag, den 28. d. Mts., von 8—11 Uhr statt.
Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.
Bergin.

Stadtschule zu Grabow a. O.

Die Aufnahme derjenigen **Knaben,** welche bereits das 6. Lebensjahr erreicht haben oder dasselbe bis zum 1. Januar 1897 erreichen, findet am **Montag,** den 28. d. Mts., Vormittags von 8 bis 11 Uhr im alten Schulhause, Burgstraße 17, statt.
Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.
Nitschke.

Mädchenschule zu Unter-Bredow.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Mädchen, welche bis zum **31. Dezember d. J. 6 Jahre** alt werden, findet statt: **Dienstag, den 29. d. Mts., von 8—10 Uhr Vormittags.**
Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.
Engel.

Militär-Pädagogium
Berlin W., Kurfürstenstr. 97
(gegenüber d. Zoolog. Garten u. a. Thiergarten)
und
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 9
(am Hackeschen Markt und Bahnhof Börse).
(Früher Schönhauser Allee 45.)

1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Fähnrich-, Primaner-, Einjährigen-Examen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich. **Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.**
Anmeldungen für beide Anstalten werden von dem Unterzeichneten täglich Kurfürstenstrasse 97 von 2—5 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Director **Kuck.**

Militär-Pädagogium,

gegr. 1888, concessionirt, beste Erfolge, bereitet vor für **Einj.-Freiwilligen-** und Fähnrichs-Prüf. und für alle Schul-Examina. Neuer Kursus 6. October.
Priewe, Director,
Rostock, Friedrichfranzstr. 66a.

Abiturienten Primaner Einjährige bestand. u. sehr kurz. Vorber. in **Sonneck's Institut, Berlin NW., Marienstraße 28.** Sehr g. empfohl.

Gildemeister's Institut
Hannover.

Alt bekannte und durch ihre **stets guten** Erfolge berühmte Vorbereitungs-Anstalt für **alle Militär-** (Einj.-Freiw.-, Seekadetten- u. Fähnrichs-Examen) und höheren **Schul-Examina incl. Abiturium.** Kleine Klassen, individuelle Behandlung. **Im Schuljahre 95/96 bestanden 72 Zöglinge der Anstalt ihre resp. Prüfungen.** Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Prospekt u. Mittheilung d. d. Direktion.
Blumberg.




Pferde-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 30. September cr., Vormittags 11 Uhr,** sollen auf unserem Depot in Stettin-Westend, Falkenwalderstr. Nr. 57, 7 Pferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Gehobene Mädchenschule,
Gr. Wollweberstr. 59.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für meine 8klassige gehobene Mädchenschule nehme ich täglich entgegen.
Marie Kopp.

Berlin W. 30, Zietenstrasse 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Vorbildungs-Anstalt
(Militär-Pädagogium)
von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1895 bestanden** 147 Fähnriche, 18 Primaner, 4 Obersekundaner, 10 Einjährige, 3 Untersekundaner. Prospekt unentgeltlich.

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Kochschule des Stettiner Frauen-Vereins.

Neue Kurse beginnen Anfang Oktober.
Vierteljährlich: I. Kursus 60 Mark. II. Kursus 45 Mark.
Anmeldungen Gr. Schanze 5, part.

Vorbereitung zur Post durch Sprachlehrer **Jaskowski,** Lindenstr. 6, II.

Roncegno
stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Schneider-Innung.

Die **Quartalversammlung** findet am Montag, den 12. Oktober, Abends 7 Uhr, in den Sternsälen, Wilhelmstr. 20, statt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge wird bis **zum 7. Oktober** bei unserm Obermeister Herrn **A. F. Voss,** Paradeplatz 8, entgegen genommen. Auch die nicht der Innung angehörenden Meister haben ihre Lehrlinge zum Zwecke der Prüfung ebendaselbst zu melden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden, ebenso müssen die Prüfungsarbeiten der Lehrlinge spätestens bis Sonnabend, den 10. Oktober, fertig gestellt sein. **Der Vorstand.**

Ortsverein der Schneider.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark,** Rosengarten 17: **Versammlung.** Es ist Pflicht aller Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.



• Praktische Kautschuk- • TYPEN-DRUCKEREI
z. sof. Herstell. v. Stempeln, Adreßkarten, Circulären, Mittheilung. all. Art, Numeriren rc. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermögl. es Jederm., e. kl. Druckerei zu besitzen, deren prakt. Vorth. sich in Geschäfts- u. Privat-Kreisen glänz. bewähr. Preise v. complete Druckerei incl. eleg. Blechcassette mehrzeil Typenhalter, Nr. 1 m. 121 Typen M. 2.80, Nr. 2 m. 176 Typen M. 3.60, Nr. 3 m. 220 Typen M. 4.—, Nr. 4 m. 310 Typen M. 5,50, Nr. 5 m. 387 Typen M. 7.—. Permanent-Farbenkissen in allen Farben. 11:7 Ctm. 80 Pf., 16:8 Ctm. [illegible] 1,[illegible]. Versandt durch

Frau **Marie Feith, Berlin-Schöneberg,** Stubenrauchstraße 3.

Eine der leistungsfähigsten **Seifenpulver-Fabriken Deutschlands,** deren Fabrikate sich überall schnell Eingang verschafft haben, sucht für **Stettin und Umgegend** einen **General-Vertreter** und ist **eventl. auch bereit einer Ia Engros-Firma den Allein-Vertrieb zu übertragen.**

Off. an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.,** unter **2203** erbeten.

Oeffentliche Versammlung
der Schneider und Näherinnen

am Montag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Sucker, Alleestr. 3—4.

Der **sehr wichtigen Tagesordnung wegen** ist es Pflicht **sämtlicher** Schneider und Näherinnen, **pünktlich zu erscheinen.**

Die Zuschneider in den Confectionsgeschäften sind hiermit besonders eingeladen.

Entree 10 ₰. **Der Einberufer.**

Baugewerkschule der freien und Hansestadt Lübeck.

Unterrichtsbeginn 2. November.
Lehrplan kostenfrei durch **die Direction.**

Erste Pommersche Zuschneide-Schule
für Herren- und Knaben-Garderobe.

Gegr. 1880. Stettin, Beringerstraße 6, pt. l. Gegr. 1880.

Die rühmlichst bekannte, von mir seit Jahren betriebene Zuschneide-Schule für Herren-Garderobe wird unter meiner Leitung mit dem **1. Oktober d. Js.** wieder eröffnet.

Mein leicht faßliches und ohne jede Konkurrenz dastehendes System ist als das Vollkommenste seitens meiner bisherigen Schüler, deren ich 375 ausbildete, anerkannt. Von diesen Schülern sind mehrere Regiments-Zuschneider und eine große Anzahl in den feinsten Herren-Garderoben-Geschäften als erste Zuschneider thätig.

Ferner ist es mir gelungen, in dem Herrn **Th. Zirbel** hier einen tüchtigen Mitarbeiter zu gewinnen, welcher gleichzeitig Unterricht im Zuschneiden von **Knaben-Garderobe** ertheilt; in diesem letzteren Fach wird auch **Damen,** die gewillt sind, an dem Unterricht theilzunehmen, an besonderen Abenden solcher ertheilt.

Auswärtigen Schülern weisen wir auf Wunsch billiges Logis nach.

Jede weitere Auskunft ertheilen Herr **Th. Zirbel** hier, Beringerstr. 6, pt. l., sowie der Unterzeichnete, genannte Herren nehmen auch Anmeldungen, welche recht bald erbeten werden, entgegen.

Hochachtungsvoll
Carl Bült,
Stoltingstr. 17, I links.

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut,

Halle S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Begr. 1864. **Vorbereitg. f. höh. Schulen.** 27 Schüler in Pension. Seit Ostern 1894 bestanden **45 Einjähr., 9** Schüler für **Sek., 3** für **Obersek., 4** für **Prima, 2** für **Oberprima.** — Prospekt.

Das Pädagogium Ostrau b. Filehne,

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungszeugniss zum einjährigen Dienst. Ausserdem Vorbereitung für das Commissionsexamen.

Die Nation — Wochenschrift, herausgegeben von dem Reichstags-Abg. Dr. **Th. Barth** — bringt in ihrer Nummer vom 26. September: Politische Wochenübersicht von ***. — Frankreich und Rußland von **Ludwig Bamberger.** — Der amerikanische Präsidentschaftswahlkampf II. von **Th. Barth,** M. d. R. — Die Agrarkonferenz in Pest von **Alexander Meyer.** — Der ethische Bund von **M. Kronenberg.** — Auf dem Dreirad bei der Breslauer Kaiserzusammenkunft von **Samuel James Capper.** — Des modernen Ungarns Dichter von **Ernst Heilborn.** — Die Anfänge der neuen deutschen Kunst von **C. Aldenhofen** (Köln). — Agathe von **Benno Rüttenauer** (Mannheim). — Zum Historikertag in Innsbruck von **Ludo M. Hartmann** (Wien). — Probenummern gratis.

Abonnementspreis Mk. 3,75 pro Quartal.

Expedition der „Nation" (H. S. Hermann)
Berlin S. W., Beuthstr. 8.

Während des Neubaues Breitestr. 19

befinden sich meine Geschäftsräume in den großen Sälen

7 obere Breitestr. 7, 1 Tr.

Empfehle mein sehr großes Lager von nur **reell** gearbeiteten

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

zu **wirklich billigen** Preisen.

J. Steinberg,
7 Breitestraße 7, 1 Treppe, Haltestelle der Pferdebahn.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Dr. Lahmann's
Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf M 1,70,

ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen Zubereitung zu corrigiren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per ½ Kilo M 3.—.
Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,

per ½ Kilo M 2,— und M 1,60,
sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Gesundheit ist Reichthum — Fabrik-Marke — Dr. Lahmann
Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.**

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren **Colonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.**

Dr. Lahmann's medicin. diätetische Präparate

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen

Das Gute bricht stets sich Bahn!

„UBRIGIN".

Hausseife das Stück 10 Pf.
Toilette-Seifen d. Stück 35 u. 75 Pf.
Medic. Ueberfettete Seifen mit 3% Perubalsam oder 5% Schwefeltheer das Stück 60 Pf.

Pflanzenfaser-Seife
— ohne jeden schädlichen Zusatz —
ist das **Idealste** zur **hygienischen Hautpflege,** denn sie vereinigt **Reinigung u. reibende Wirkung,** beseitigt sof. den **Schmutz jed. Art,** rein. **unbedingt d. Poren,** wodurch d. **Stoffwechsel d. menschlichen Körpers gef. u. allgem. Wohlbehagen** erzeugt wird. — Sie hat **v. allen and. Seifen** u. jenen Vorzug, daß d. durch d. Natronlauge aufgenommene Saft d. Pflanzenfasern d. **Haut weich u. mild, d. Teint frisch erhält.** Verlangen Sie in allen besseren Handlungen und Apotheken. **General-Vertrieb f. Stettin u. Umgegend Theodor Pée, Breitestr. 60.**



Teppiche spottbillig!

à 3,75, 5, 10, 15 bis 300 Mk. Pracht-Katalog gratis u. **frc. Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis!**

Teppich-Haus Emil Lefèvre, Berlin S. Oranienstrasse. 158.

Grösstes Teppich-Spezial-Geschä t Berlins.

Ein Räthsel.

Roman von Emilie Heinrichs.

1) Nachdruck verboten.

Nach diesem Testament war ihr Sohn selbstverständlich einziger Erbe des mütterlichen Nachlasses. Ihren Vater ernannte sie zu seinem Vormund und zum Testaments-Vollstrecker mit der Bestimmung, daß die Hälfte der Zinsen, etwa 1500 Thaler, dem letzteren jährlich für die Erziehung des Enkels zufallen sollte, während die andere Hälfte bis zum achzehnten Lebensjahre desselben durch Zins und Zinseszins zu einem Vermögen gesammelt, für Vater und Schwester bestimmt war, um ihre Zukunft vor Sorgen und Abhängigkeit zu schützen.

So weit war alles gut und lobenswerth und zeugte von einer außerordentlichen Umsicht und Fürsorge, da die kranke Frau alle Paragraphen selbst durchdacht und aufgesetzt hatte, sich auch weder durch ihren Vater, noch durch den Notar hatte beeinflussen lassen wollen.

Jetzt aber kam noch ein gefährlicher Zusatz, den der Notar ihr vergeblich auszureden versuchte. Derselbe lautete: Stirbt mein Sohn vor seinem einundzwanzigsten Lebensjahre, dann fällt das ganze Vermögen je zur Hälfte an meinen Vater, Herrn Leopold Riehl, und an meine Schwester Agnes Riehl, — stirbt er nach dem genannten Lebensjahre, dann hat mein Sohn selber vorher darüber zu bestimmen. Im Fall kein Testament von ihm vorhanden sein sollte, tritt die erste Bestimmung in Kraft."

Nach dem Tode dieser Tochter, welche dem alten Riehl Wohlstand und Behagen, aber auch tiefe Trauer zurückgebracht, wurde Agnes liebenswürdiger gegen den Vater, obgleich sie ihn durch ihre ausschweifende Putzsucht und Eitelkeit oft in die trübste Stimmung versetzte. Die langen Rechnungen der Kaufleute, Modisten und Schneiderinnen preßten ihm schwere Seufzer aus, da die ausgesetzten Zinsen nicht groß genug dafür erschienen und der alte Herr sich selber Entbehrungen auferlegte, um sein Soll und Haben in Einklang zu bringen.

Er suchte sie durch eindringliche Vorstellungen zu bewegen, ihrer Putz- und Vergnügungssucht Zügel anzulegen und machte sie, falls er nach und nach wieder in Schulden gerieth, für die Folgen verantwortlich.

„Wovon soll ich schließlich den kleinen Leo erziehen?" fragte er vorwurfsvoll, „wie kannst du es verantworten, zwei Drittel der Jahres-Einnahme für deinen Putz und dein Vergnügen zu beanspruchen?"

Die junge Dame, welche jetzt achtzehn Jahre zählte und sich zur guten Gesellschaft wieder hielt, zuckte ungeduldig die vollen Schultern und erwiderte schnippisch: „Das klingt in deinem Munde einfach lächerlich, Papa! Wofür bist du denn Kaufmann gewesen, wenn du deine Einnahme nicht zu verdoppeln verstehst? — Die ganze Stadt kennt das alberne Testament der Schwester Marianne und bricht den Stab über ihre Knickerei, welche dem eigenen Vater nicht einmal das Nöthige zum Leben gegönnt, von mir und meinen Bedürfnissen gar nicht zu reden, da sie mir doch unbedingt die zweite Hälfte der Zinsen hätte zukommen lassen müssen."

Der Vater starrte sie mit entsetzten Augen an, weil ihm ein solcher Undank ganz unverständlich erschien. „Kind, Kind!" rief er endlich tief erregt und empört, „hast du denn gar kein Herz und keine Pietät, um die Todte, deren Liebe uns aus der Armuth erlöst, so schmachvoll zu beleidigen und ihr Andenken, das uns heilig sein muß, zu entwürdigen? Wie kannst du dergleichen von Fremden ruhig anhören und dazu schweigen?"

„Weil sie recht haben," bemerkte Agnes, den Kopf zurückwerfend, „was ist's denn für ein Opfer, wenn wir uns Entbehrungen auferlegen sollen, um ein Kapitälchen für die Zukunft zusammenzusparen? — Bedenke gütigst, Papa, bis Leo ein achtzehnjähriger Jüngling sein wird, bist du vielleicht schon todt, während ich eine verbitterte alte Jungfer bin! — Weshalb konnte Marianne mir nicht ein Kapital für Ausstener und Mitgift gleich vermachen, da sie sich doch wohl denken konnte, daß ein armes Mädchen auf keine anständige Heirath hoffen darf."

Der Vater schüttelte betrübt den Kopf: „Wenn deine selige Schwester nun drüben geblieben wäre, was dann?" erwiderte er nach einer Pause. „Wir hätten vielleicht gar nichts von ihrem Tode erfahren, da sie einen Sohn, also einen direkten Erben hinterließ, konnten überhaupt gar keinen Anspruch auf ihr Vermögen machen. Dann müßtest du schließlich für dich selber sorgen, als Bonne oder dergleichen bei Fremden dienen oder das Putzmachen —"

„Wenn, wenn —" unterbrach ihn die liebenswürdige Tochter brüsk und spöttisch, „laß doch diese albernen „Wenn und Aber". — Sie ist gekommen und hat uns ihren Jungen hinterlassen, der alles bekommt und so gesund ist wie ein Fisch im Wasser, also garnicht an's Sterben denkt. —"

„Agnes!" schrie der alte Mann, sie mit entsetzten Augen anstarrend, „bist du denn vom Bösen besessen, um so sündhafte Reden zu führen? Um Gotteswillen, hüte dich vor solchen Gedanken und verhärte dein Herz nicht gegen Mariannes Kind, das dir bereits im Wege zu sein scheint."

Seine Lippen zitterten krampfhaft, als er diese Worte mühsam hervorbrachte, und sein Gesicht war schneeweiß vor innerer Angst, — es war ihm plötzlich, als müsse er das Kind vor einem furchtbaren Verhängniß zu schützen suchen.

„Ja, ja," setzte er, seinen Gedanken unbewußt lauten Ausdruck gebend, hinzu, „es ist besser, daß ich den Kleinen anderen und besseren Händen übergebe, wenn's mir auch noch so hart ankommt, hier, wo er mit scheelen Augen angesehen wird, kann er die rechte Erziehung nicht erhalten."

„Um die Hälfte des Jahresgeldes fremden Menschen hinzuwerfen," fuhr Agnes zornig auf. „Na Papa, sei nicht närrisch," sagte sie dann plötzlich, sich besinnend, mit heuchlerischer Freundlichkeit, „es war ja nicht so schlimm gemeint, habe den Jungen doch von Herzen lieb und möchte ihn um keinen Preis verlieren. Es ging mir nur auf einmal durch den Kopf, daß der Leo so viel bekommt und einige tausend Thaler ihn nicht arm, mich aber vielleicht recht glücklich machen könnten."

„Hast du einen Freier, Agnes?" fragt der Vater, sie forschend anblickend.

„Einen Freier, der an's Heirathen denkt? Nein, Papa, dazu bin ich zu arm, weil ich keinen armseligen Mann heirathen würde, also nur ein Reicher oder sonst durch eine hohe Stellung Bevorzugter bei mir in Frage kommen könnte. Ich bin aber hübsch genug, um eine Menge Anbeter zu besitzen, von denen der eine oder der andere mir gut gefiele, wenn ich das nöthige Kapital in die Wagschale werfen könnte. Arm und niedrig heirathen will ich nicht, was bleibt mir also übrig als die Aussicht, eine alte Jungfer zu werden? — Vor dem Loose hätte Marianne mich leicht bewahren können. Doch reden wir nicht mehr davon, Papa, es ist ein Thema, welches wie Gift wirkt."

Der alte Mann neigte sorgenvoll den grauen Kopf und gelobte sich's heimlich, mehr als je über die Wohlfahrt seines geliebten Enkels zu wachen.

So vergingen Wochen und Monate. Agnes Riehl fröhnte ihrer eitlen Putz und Vergnügungssucht nach wie vor; hatte einen wohlsituirten Bekanntenkreis und ließ sich von Jung und Alt den Hof machen. Natürlich entging auch sie dem Urtheil der Klatschbasen nicht, welche unbarmherzig ihre Koketterie verurtheilten, ihr aber kein ernstes Liebesverhältniß mit irgend einem bestimmten Anbeter nachzuweisen, ihren guten Ruf somit nicht zu gefährden vermochten.

(Fortsetzung folgt.)

Die glückliche Geburt eines **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Dresden, 25. September 1896.

Rudolf Sulzberger
und Frau **Johanna** geb. **Mörle-Heynisch.**

Ihre am heutigen Tage stattgefundene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Alfred Kaden,
Premier-Lieutenant im K. S. Feld-Artillerie-Regiment No. 32,
Elisabeth Kaden geb. Sulzberger.

Dresden, am 23. September 1896.

Termine vom 28. September bis 3. Oktober.

In Subhastationssachen.

28. September. A.-G. Fiddichow. Das dem Bäcker Hermann Reinboth gehörige, zu Fiddichow belegene Grundstück. — A.-G. Labes. Das dem Kupferschmiedemeister G. Buchstein gehörige, in Labes belegene Grundstück.

30. September. A.-G. Stettin. Das der verehel. Kaufmann Wilh. Wittenhagen, geb. Timm, gehörige, hierselbst Gr. Lastadie 98 belegene Grundstück.

1. Oktober. A.-G. Wolgast. Das dem Eigenthümer Martin Döring gehörige, in Mahlzow belegene Grundstück.

2. Oktober. A.-G. Stettin. Das dem Bäcker Ferd. Zützke gehörige, in Podejuch belegene Grundstück. — A.-G. Pasewalk. Das den Kaufmann E. Römhild-schen Eheleuten gehörige, in Heinrichswalde belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

28. September. A.-G. Cammin. Erster Termin: Hotelbesitzer H. Franck in Berg-Dievenow. — A.-G. Ueckermünde. Prüf.-Termin: Kaufmann Morphja Newelsohn zu Torgelow.

30. September. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Posamentierwaaren-Händler H. Richter, hierselbst. — A.-G. Stargard. Vergl.-Termin: Bauunternehmer Wilh. Lehmann, daselbst.

1. Oktober. A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Tischlermeister Wulfert zu Heringsdorf.

3. Oktober. A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Termin: Hotelpächter Fr. Hattwich zu Göhren. — A.-G. Demmin. Erster Termin: Gastwirth Franz Jürgens zu Clempenow. — A.-G. Greifenhagen. Prüf.-Termin: Kaufmann Karl Hoche zu Mönchkappe. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Photograph E. Pegenau und Ehefrau Marie geb. Fink, daselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Max Hoffmann [Pforta bei Naumburg a. S.].

Verlobt: Frl. Johanna Kemp mit Herrn Hermann Braun [Stettin]. Frl. Erna Zeppernick mit Herrn Wilhelm Spindler [Stettin].

An unserer Allgemeinen Stadtschule sind sofort zwei und zum 1. April 1897 eine Lehrerinnenstellen zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 800 Mk. und steigt von 3 zu 3 Jahren um 80 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk.

Bewerberinnen, welche die Prüfung für Volksschulen und für den Handarbeitsunterricht bestanden haben, wollen ihre Meldungen, denen Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen sind, bei uns einreichen.

Die Meldefrist läuft mit dem 15. Oktober cr. ab.
Anklam, den 22. September 1896.
Der Magistrat.
Löwe.